

Schulleitung

Schulzentrum Stetten a.k.M. ♦ Albstr. 5 ♦ 72510 Stetten a.k.M.

An alle Eltern bzw. Sorgeberechtigten unser
Schülerinnen und Schülern, bzw. Lernpartnerinnen
und Lernpartner

14.09.2020

Sehr geehrte Eltern,

der Schulstart am heutigen 14.9. steht, wie wohl nie zuvor, ganz stark im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Die Berichterstattung darüber in Presse, Funk und Fernsehen hat in den letzten Tagen einen breiten Raum eingenommen. Die Lehrkräfte des Schulzentrums haben sich in der zurückliegenden Woche deshalb ganz intensiv auf ein Schuljahr unter Pandemiebedingungen vorbereitet. Wir alle sind gut gerüstet und können auch auf unsere Erfahrungen aus dem zurück liegenden Schuljahr bauen. Dennoch gibt es einige Veränderungen, die der Leiter der Landesredaktion der Südwest-Presse Ulm, Axel Habermehl (hab), aus meiner Sicht gut recherchiert und zusammengefasst hat. Gerne gebe ich Ihnen diese zur Kenntnis. (aus: Zollernalbkurier vom 12.9.2020)

Anwesenheit:

Kommen dürfen alle Schüler – aber keiner muss. Zwar wird regulärer Präsenzunterricht für alle Klassen an allen Schulen angeboten, jedoch ist die Anwesenheitspflicht aufgehoben. Sind Kinder Risikopatienten oder leben mit solchen zusammen, dürfen sie zuhause bleiben und erhalten Fernunterricht. Die Entscheidung treffen die Eltern oder der volljährige Schüler, ein Attest braucht niemand, eine Entschuldigung genügt. In solchen Fällen sollten Familien das Gespräch mit der Schule suchen, denn für Fernunterricht gibt es inzwischen, jedenfalls auf dem Papier, landesweite Qualitätsvorgaben. Dagegen fallen viele Lehrer aus: Rund sechs Prozent zählen zu Risikogruppen und sind per Attest vom Präsenzunterricht befreit. Schwangere Lehrerinnen machen rund drei Prozent des Kollegiums aus. Sie müssen nicht an die Schulen kommen. Das könnte zu großer Personalnot führen. Auch wenn alle Lehrer, die keinen Präsenzunterricht machen, anderweitig eingesetzt werden sollen.

Hygiene:

Alle sollen zum Infektionsschutz auf Hygiene achten. Händewaschen und regelmäßiges Lüften sind wichtig. Praktiker sagen: Beides ist örtlich nicht immer in ausreichendem Maß möglich. Lehrerverbände und Gewerkschaften rügen, es gebe flächendeckend zu wenige Waschgelegenheiten, bisweilen ließen sich Fenster nicht öffnen. Falls Kinder hier von Problemen berichten, sollten Eltern sich an den zuständigen Schulträger wenden, das ist in der Regel die jeweilige Kommune.

Abstand:

Die sonst seit Monaten überall gültige Abstandsregel ist für Schüler in Schulen weitgehend aufgehoben. Sie zu befolgen wäre wegen des Platzangebots unmöglich. Das heißt: Die Klassenzimmer dürften vielerorts ziemlich voll werden. Auch zwischen Lehrern und Schülern sieht die Corona-Verordnung keinen Mindestabstand vor. Dagegen sollen Lehrer und anderes Personal untereinander 1,50 Meter Abstand halten. Lehrerverbände sagen: Das geht vielerorts gar nicht, etwa weil Lehrerzimmer dafür zu klein sind.

Masken:

Ab Klasse fünf herrscht in Schulen überall Maskenpflicht - außer im Klassenzimmer. Eine Maskenpflicht im Unterricht lehnt das Kultusministerium bisher aus pädagogischen Gründen ab, behält sie sich jedoch vor, etwa falls örtlich die Infektionszahlen erheblich steigen. Lehrer bekommen Masken gestellt, Schüler müssen sie selbst mitbringen, jedoch wird es vielerorts in den Sekretariaten auch Einwegmasken für Vergessliche geben. Wichtig: Wer seine Maske auch im Unterricht tragen will, darf das.

Kohorten:

Schüler sollen weitgehend immer den gleichen Mitschülern begegnen. Das Prinzip „feste Gruppe“ soll gewährleisten, dass bei Corona-Infektionen nicht die ganze Schule in Quarantäne muss. Konstant zusammengesetzte Kohorten sollen Gesundheitsämtern ermöglichen, bei Bedarf Infektionsketten nachvollziehen und unterbrechen zu können. Im Idealfall handelt es sich um Klassen oder Lerngruppen. In der Realität aber werden es Jahrgänge sein. Vielerorts gibt es klassenübergreifenden Unterricht, etwa in Wahlfächern, in Religion oder Sport. Wirklich groß sind Kohorten an gymnasialen Oberstufen, die in wechselnden Kursen lernen und sich vermischen. Auch Ganztagsbetrieb und Nachmittagsbetreuung sollen in möglichst festen Gruppen stattfinden, Ausnahmen sind aber möglich. Auch dadurch, dass Lehrer in verschiedenen Kohorten unterrichten, bleibt ein Risiko.

Schulbusse:

Die Schülerbeförderung hat sich in Bundesländern, deren Sommerferien schon früher endeten, teilweise als Problem erwiesen. Bilder von Gedränge und dicht besetzten Bussen machten die Runde. Was bringt es, in Schulen feste Gruppen zu bilden, wenn sich alles in Bus und Bahn mischt? Das Land will nun Landkreise veranlassen, mehr Busse einzusetzen und stellt dafür auch Geld zur Verfügung. Ob das tatsächlich örtlich klappt oder ob Enge und Gedränge herrschen, bleibt abzuwarten. Das Land appelliert: Wer zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kann, sollte das nutzen.

Lernstoff:

Wegen Corona blieb letztes Schuljahr viel Lernzeit auf der Strecke und damit auch viel Inhalt. Zudem haben manche Schüler im Fernunterricht besser gelernt als andere, manche tauchten auch komplett ab – die Unterschiede dürften erheblich sein. Daher wird der Lernstoff auf das sogenannte Kerncurriculum reduziert, das etwa 75 Prozent des üblichen Stoffs ausmacht. Es finden aber alle Fächer statt. Zum Start soll es überall „Konsolidierungsphasen“ geben, damit möglichst alle halbwegs auf einen Stand kommen. Dazu sind auch „Lernstandserhebungen“ vorgesehen, also Tests.

Prüfungen und Noten:

Alle Klassenarbeiten und sonstige Leistungsmessungen sollen stattfinden wie üblich, auch wenn es im Detail an Schularten Unterschiede geben kann. Die Notenbildungsverordnung gilt. Die Abschlussprüfungen am Ende des Schuljahres im Sommer 2021 sind nach hinten verschoben, um mehr Zeit zu haben. Wer im Fernunterricht von zuhause aus lernt, soll grundsätzlich dieselben Arbeiten schreiben wie alle anderen, möglich sind Einzeltermine wie für Nachschreiber, die einen Termin verpasst haben. Im Gegensatz zum vergangenen Schuljahr kann man 2020/21 auch wieder sitzenbleiben.

Fernunterricht:

Falls örtlich Schüler in Quarantäne müssen oder von Anfang an nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, erhalten sie Fernunterricht. Dafür gibt es nun landesweite Vorgaben des Kultusministeriums. Dazu gehört, dass im Fernunterricht dasselbe gelehrt werden soll wie in der Präsenz, das Programm soll den Stundenplan abbilden, es soll dasselbe Lehrmaterial zur Verfügung stehen und regelmäßige Aufgaben sowie Kommunikation mit dem Lehrer geben. Trotzdem ist hier vieles unklar und offen. Für einzelne Schüler im Heimunterricht etwa soll es regionale, virtuelle Lerngruppen geben, unterrichtet von Lehrern, die keinen Präsenzunterricht geben können. Ob das immer so aufgeht, ist fraglich. Ebenso, ob es technisch und rechtlich möglich ist, Schüler per Webcam von zuhause in den Klassenraum zuzuschalten.

Digitales:

Für guten Fernunterricht ist digitale Infrastruktur nötig. Bund und Land haben kurzfristig viel Geld zur Anschaffung von 300 000 Leihgeräten zur Verfügung gestellt. Vielerorts wurden Laptops und Tablets für die Schulen beschafft, örtlich steht die Lieferung aber noch aus. Die Lernplattform Moodle und das Videokonferenz-Tool Big-Blue-Button sollen alle Schulen nutzen können. Manche Schulen haben eigene Plattformen und Software. Trotzdem sehen Praktiker noch viele Probleme. So reichen die neuen Leihgeräte nicht für alle rund 1,5 Millionen Schüler und die gut 140 000 Lehrkräfte, sodass weiterhin oft die private Ausstattung entscheidend sein dürfte. Auch haben viele Schulen und Privathaushalte keine ausreichend schnellen Internetanschlüsse. Zudem steht die geplante landesweite Bildungsplattform noch aus.

Was die Kinder am Montag dabei haben müssen

Schreibzeug und Schulbrot, außerdem genug zu trinken – das reichte in den vergangenen Jahren oftmals als Füllung für den Schulranzen am ersten Tag nach den Sommerferien aus. In diesem Jahr sollten Eltern außerdem daran denken, ihrem Kind (ab Klasse 5) eine Maske mitzugeben, denn überall außerhalb des Unterrichts im Klassenzimmer herrscht Mund-Nasen-Bedeckungs-Pflicht. Das gilt vor allem auch für den Schulweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Angst, nach Hause geschickt zu werden, wenn man die Maske nicht dabei hat, muss aber niemand haben. Die Schulen halten Einwegmasken für Vergessliche vor.

Außerdem wichtig ist dieses Jahr ein Formular: Eine „Erklärung der Erziehungsberechtigten über einen möglichen Ausschluss vom Schulbetrieb“. Das Papier, das Eltern unterschreiben müssen, legt fest, dass Personen, die Corona-

Symptome haben, oder in den vergangenen 14 Tagen Kontakt zu einer bestätigt infizierten Person hatten, nicht am Schulbetrieb teilnehmen dürfen. Dasselbe gilt für frisch aus Risikogebieten zurückgekehrte Reisende. Der Umgang mit dem Formular hat zuletzt vielerorts für Aufregung gesorgt. Denn streng genommen besteht laut Corona-Verordnung ab Montag ein Schul-Betretungsverbot für Schüler, die das Papier nicht unterschrieben vorweisen. Doch das Formular kam spät an die Schulen, und nicht immer konnte es überall gesichert an alle Schüler oder Eltern weitergeleitet werden. Das Kultusministerium versichert daher, dass die Regelung nicht so streng befolgt werde, wie sie in der Verordnung steht. „Da gibt es Spielraum“, sagte eine Sprecherin am Freitag. Die Eltern müssen ja erst einmal Zeit haben, das zu lesen. Sie versichert: „Es wird kein Schüler nach Hause geschickt, der das Formular nicht am Montag unterschrieben dabei hat.“ **hab**

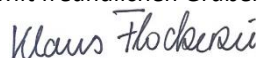
Was ist für den Schulstart am Schulzentrum in Stetten sonst noch wichtig?

- Klassenlehrerunterricht am 14. und am 15.9. von 8:20 – 11:55 Uhr. Ab Mittwoch, den 16.9. ist Unterricht nach Plan; Kein Nachmittagsunterricht am Donnerstag, den 17.9.
- Der Mensabetrieb startet am 21.9. mit einem besonderen Hygienekonzept. Bestellt werden kann das Essen ab sofort auf dem üblichen Weg. Die Wasserspender sind wieder in Betrieb; Weiterhin gibt es keinen Pausenverkauf.
- Die Materiallisten für alle Klassen- und Lerngruppen finden Sie auf der Homepage unter <https://www.schulzentrum-stetten-akm.de/schulstart-2020/>. Bitte besorgen Sie die die Dinge rasch.
- Die Gesundheitsbestätigung finden Sie unter https://www.schulzentrum-stetten-akm.de/wp-content/uploads/2020/09/2020-09-02-Anlage-Gesundheitsbest%C3%A4tigung-Schule_hp.pdf
- Die Umbaumaßnahmen sind noch nicht vollständig abgeschlossen. In der ersten Schulwoche wird es Engpässe in den Fachräumen geben.
- Das Ganztagesangebot startet am 14.9. (Fragen dazu mit Frau Löffler-Keller 9519-0 besprechen).
- Erste Ansprechpartner sind die Klassenleitungen Ihres Kindes. Nutzen Sie bitte bei Fragen und Anregungen die dienstliche Emailadresse. nachname@schulzentrum-stetten-akm.de
- Wir informieren aktuell und zeitnah immer unter www.schulzentrum-stetten-akm.de

Wir alle verbinden mit dem Schuljahr 2020/2021 den Wunsch nach möglichst viel Normalität. Unser Anspruch ist es, auch in der besonderen Situation unseren Schülerinnen und Schülern, den Lernpartnerinnen und Lernpartnern trotzdem eine angenehme und spannungsfreie Lernatmosphäre anzubieten.

Unterstützen Sie uns bitte dabei, dass dies auch gelingt. Uns allen wünsche ich einen entspannten Start ins neue Schuljahr.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Flockerzie
(Schulleiter)